

## Ein Jahr voller Begegnungen.

Liebe Freundinnen und Freunde der Cella, nach den Wahlen der letzten Monate im In- und Ausland gehört es schon fast zum guten Ton, sorgenvoll in die Zukunft zu schauen. Während die einen Angst vor der Überfremdung haben, haben die anderen Angst vor denen, die Abschottung, Ausgrenzung und Hass immer stärker mitten in unsere Gesellschaft tragen. Eines wurde durch die Studien in der letzten Zeit aber auch immer deutlicher: Abschottung und Hass sind da am größten, wo wenig Begegnung ist. Bunte, reiche Begegnungen sind also die beste Prävention gegen Gefühle der Angst, aber auch gegen Hass und Ausgrenzung. Darum wollen wir unseren Rückblick ganz besonders aus dem Blickwinkel der »Begegnungen« schreiben, denn das vergangene Jahr hat uns wieder viele solcher Begegnungen beschert – bei und nach den Gottesdiensten, aber auch bei den verschiedensten Veranstaltungen und Unternehmungen:

In der ersten Januarwoche waren wir in der Abtei, um mit unseren Brüdern zusammen unsere Jahrexerzitionen zu halten. Am 10. Januar starteten wir dann mit dem ersten Ite-missa-est-Gottesdienst gestärkt ins neue Cella-Jahr.

Das Jahr der Barmherzigkeit, das unser Papst ausgerufen hat, war für uns in vielfacher Hinsicht ein Thema in Austausch und Begegnung. Bruder Nikolaus hat vier Themen-Nachmittage gestaltet zum Gleichnis vom Barmherzigen Vater, zur Ankündigungsbulle »Misericordiae Vultus« und zu Psalmen der Barmherzigkeit. Ein gelungener Abschluss war der 15. Oktober, an dem wir den »Weg der Barmherzigkeit« im Hildesheimer Dom gegangen sind. Im April begleitete er eine Pilgergruppe des Bistums zum Heiligen Jahr nach Rom.

Die Verbundenheit in der Nachbarschaft, besonders auch unserer kirchlichen bleibt uns wichtig: In der ersten Februarwoche waren wir an zwei Abenden Gastgeber für die Teilnehmer der ökumenischen Bibelwoche in unserem Stadtteil. Gemeinsam mit unserer katholischen Pfarrgemeinde Sankt Joseph gestalten wir einmal im Monat einen meditativen Abendgottesdienst mit mehrstimmigen Gesängen und manche gemeinsame Aktion. Bruder Nikolaus ist in der Gemeinde ein hochgeschätzter Pfarrverwalter, wenn Pfarrer Plochg in Urlaub ist.

Im Februar lief auch unser internes Flüchtlingsprojekt an, bei dem uns einige Freunde unterstützten, indem sie motivierten Asylsuchenden Deutschunterricht gaben. Am 9. März kam Ali Can zu einem Vortrag »Interkulturell leben« zu uns. Ali Can kam im Alter von zwei Jahren nach Deutschland, studiert derzeit in Gießen und machte deutlich, dass es möglich ist, harmonisch miteinander zu leben, ohne Vorurteile, ohne Groll und Hass – »wenn die Haltung stimmt«. Inzwischen ist er bundesweit bekannt mit seiner »Sprechstunde für besorgte Bürger«, im November hat er in Bonn von EU-Parlamentspräsident Martin Schulz den Demokratiepreis verliehen bekommen. Nach einem Jahr sind die Aufgaben für Flüchtlinge in unserer Stadt so gut koordiniert, dass wir diese Initiative des Deutschunterrichtes wieder beenden konnten.

Da der 21. März dieses Jahr in die Karwoche fiel, wurde das Benediktsfest in der Abtei am 9. April begangen: für uns immer wieder ein guter Anlass, die Begegnung mit den Mitgliedern des Freundeskreises Königsmünster zu suchen, die an diesem Tag ihre Jahreshauptversammlung abhalten und dem Bau unserer Hauskirche sehr unterstützt haben.

Manche erfolgreiche Zusammenarbeit konnten wir auch in diesem Jahr fortsetzen:

Am 13. Februar besuchte eine Gruppe unter der sachkundigen Führung von Pastirin Anke Merscher-Schüler die Madonnenausstellung im Landesmuseum Hannover.

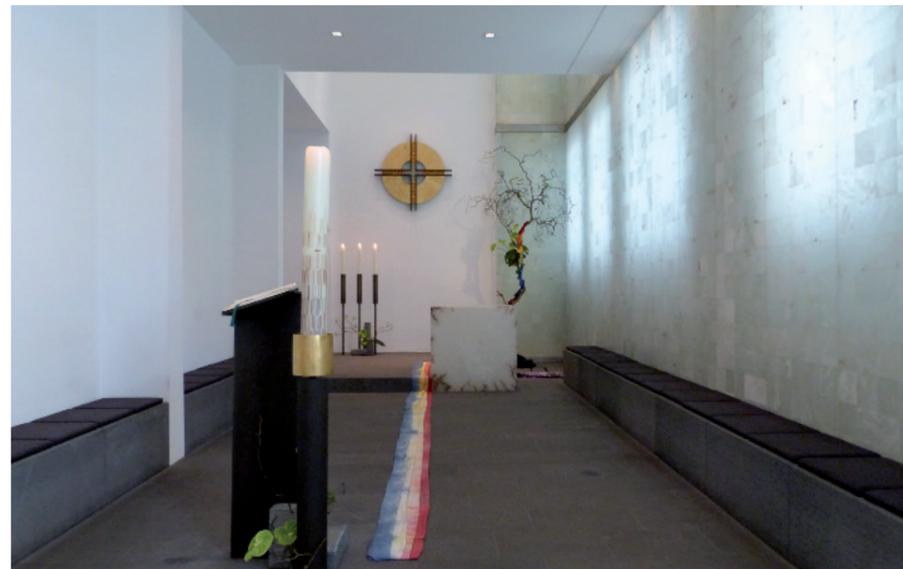
Und auch die Reihe der Klostersgespräche in Zusammenarbeit mit dem St. Jakobshaus, Goslar, konnten wir mit zwei Vorträgen zur Bedeutung von Ritualen fortsetzen. Dazu kamen am 13. April Reginald Müller und am 25. Mai Dr. Mario Bürmann zu uns.

Am 11. Juli 1988 waren die ersten Brüder von der Abtei in Meschede zur Gründung nach Hannover ausgesandt worden. Ein guter Anlass, das zweite Benediktsfest im Kirchenjahr, unser Patrozinium, zu feiern und zur Begegnung zu nutzen. Selbst mitten in den Sommerferien kamen zur Vorabendmesse und zur traditionellen Vesper mit anschließendem Gartenfest viele Menschen zu uns, die uns in unterschiedlicher

Weise unterstützen: sei es im gemeinsamen oder abwesenden Gebet, sei es bei handwerklichen Aufgaben, bis hin zur finanziellen Unterstützung. Eine Begleitung, für die wir sehr dankbar sind!

Dankbar waren wir auch für viele Begegnungen mit den Brüdern aus der Abtei: Da ist zunächst unser Prior, Pater Abraham, der regelmäßig zum gemeinsamen Austausch für einige Tage in die Cella kommt. Im Mai waren unsere jungen Brüder zu Besuch, um die Cella kennenzulernen und um sich mit Pater Maurus mit der Geschichte unserer Kongregation zu beschäftigen. Da waren unsere Brüder, die mit uns Eucharistie gefeiert und Kontemplationstage angeleitet oder einen Teil ihrer Sommerferien bei uns verbracht haben.

Im Mai fuhren wir mit unseren Mitarbeiterinnen für einen Tag in die Abtei, wo uns Pater Abraham und Herr Groeger, der neue Verwaltungsleiter, beim Frühstück in der Abteigaststätte begrüßten. Nach der



# Rückblick

Besichtigung der Werkstätten und der Teilnahme am Mittagsgebet aßen wir in der Mensa zu Mittag und wurden anschließend von Pater Werner durch die neue Küche mit der Lebensmittelmanufaktur geführt. Im Herbst hat sich dann unsere Praxis-Mitarbeiterin Jorena Minde für ein Medizinstudium in Oldenburg entschieden. Für sie ist seit August mit Wolf-Christian Puchner jetzt ein zweiter männlicher Therapeut tätig, der mit Maria Haupt, Heilke Minde und Bruder Karl-Leo dort arbeitet.

Natürlich gab es immer wieder viele schöne Anfragen, die uns aus der Cella hinaus führten und doch gut mit unserem Auftrag verbunden sind: Bruder Nikolaus war zu mehreren Gregorianik-Workshops im Bistum unterwegs und schulte die liturgischen Dienste. Sehr positive Resonanz hatte der Kurs »Sakrale Raumgestaltung« im Tagungshaus »Priesterseminar« in Hildesheim, den er gemeinsam mit Floristenmeister Bernd Steiner aus Köln gestaltet hat. Bruder-Karl-Leo begleitet Gemeinschaften in der Stimmbildung. Eine schöne Tradition ist mittlerweile auch schon der Abend im Rahmen des Abteissommers, den er gemeinsam mit der Choral-schola unserer Abtei in Meschede gestaltet.

Bruder David hat sich in diesem Jahr in mehreren Fortbildungen im Online Marketing Management weitergebildet. Diese neuen Fähigkeiten wird er in Zukunft auch für unsere neu gegründete GmbH in Meschede einsetzen. Alle, die in den neuen Medien unterwegs sind, werden sicherlich schon mit Freude unsere gute Präsenz »im Netz« entdeckt haben. (Und allen anderen empfehlen wir, sich von Freunden, Kindern oder Enkelkindern einmal die Homepage der Cella zeigen zu lassen, es lohnt sich!)



Wie in den vergangenen Jahren beteiligten wir uns im September mit einem eigenen Programmangebot an der »Langen Nacht der Kirchen in Hannover«. Dies war ein guter Einstieg für vier junge Ordenschristen aus dem gemeinsamen »Stadtnoviziat Münster«, die das Wochenende über bei uns zu Gast waren, um sich unter unserer Anleitung mit den Psalmen, dem Psalmengebet und der Atem- und Stimmtechnik vertrauter zu machen.

Im September endete für Bruder Nikolaus seine Tätigkeit als Leitender Referent für Liturgie im Bistum Hildesheim. Diese Tätigkeit mit vielen schönen Aufgaben für die Kirchenmusik und die Liturgie in unserem Bistum war für ihn eine sehr erfüllte Zeit. Gleichzeitig hat sie uns aber auch viele neue Kontakte ins Bistum geschaffen.

Die Stelle war von vornherein auf zwei Jahre befristet, um dem designierten Nachfolger Zeit für die Promotion zu gewähren.

Auch als kleines Kloster ist es uns wichtig, Spiritualität und Kultur miteinander zu verbinden und zu pflegen. In diesem Jahr ist es uns gelungen, mehrere schöne Konzerte in unserer Hauskirche zu veranstalten. Im Juni waren Ellen Wegner, Harfe, und Hans-Jörg Wegner, Querflöte, zu einem poetisch-musikalischen Abend bei uns. Im Oktober standen bei einem Konzert unter dem Titel »Nocturn« mit Doris Neidig, Sopran, und Stefan Adam, Bariton, zum Klavierspiel von Siegmund Weinmeister Gesänge aus Opern und Oratorien im Mittelpunkt, die oft überraschenderweise mit dem Gebet zu tun hatten. Die Choral-schola der Cella hat an zwei Konzerten in der Propstei Sankt Clemens und in der Pfarrkirche Sankt Heinrich hier in Hannover mitgewirkt. Im November gab es nach längerer Zeit wieder eine Ausstellung in der Cella: Die Tischlerin Susanne Gundermann und der Maler Segrej Tihomirov stellten Urnen und Bilder unter dem Thema »Von Ewigkeit zu Ewigkeit« im Foyer und in unserer Hauskirche aus. Eröffnet wurde die Ausstellung am Buß- und Betttag unter dem Thema »Trauer verwandeln« mit Texten, vorgetragen von Ute Kiersch, und passender Flötenmusik, die Elisabeth Schwanda beigesteuert hat. Der Abschluss am Sonntag stand unter dem Gedanken: »Dem Himmel entgegen«; Bruder Karl-Leo trug zur Musik von Elisabeth Schwanda seine Gedanken zu »Himmelsleiter«, die ja auch in der Benediktregel eine wichtige Rolle spielt, vor. Ganz besonders war die Vigilfeier für unsere Verstorbene am Samstagabend: Unter dem Stichwort »Niemand ist vergessen« hatten wir eingeladen, uns die Namen von verstorbenen Angehörigen mitzuteilen. Diese

Namen haben wir im Rahmen des Gottesdienstes litaneiartig gesungen und so ein sehr persönliches Totengedenken gefeiert. Es war für alle Mitfeiernden ein tiefbewegter und bewegender Gottesdienst!

Bewegende Gottesdienste – das ist für uns selber sicherlich der Kern unserer Aufgabe. Deshalb sind wir im September zu einem Klausurtag bei unseren Schwestern in Marienrode aufgebrochen, um erste Überlegungen für ein Leitbild der Cella zu erarbeiten, wie es der Visitations-Rezess unserer Abtei aus dem Vorjahr fordert. Dieser Aufgabe wollen wir uns immer besser, immer intensiver annehmen.

In unseren Eucharistiefiern, die oft musikalisch gestaltet sind, und in den Stundengebeten finden viele Menschen Ruhe und Begegnung mit Ihm! Froh blicken wir auf ein Jahr zurück, reich gefüllt mit vielen Gottesdiensten, in denen wir mit unseren Gästen zusammen gebetet und gefeiert haben. So wollen wir dazu beitragen, dass Angst, Abschottung und Hass überwunden werden können.

Denn das ist die Cella in erster Linie: Ein Ort des Gebets, der Begegnung und des Austauschs, zu dem wir herzlich einladen!

Dafür danken wir Euch und Ihnen ganz herzlich, Eure und Ihre Cella-Brüder.

cella sankt benedikt

